

HIS-Programm

Jahresbericht 2017

Version v1.1

08.03.2018

Jens Piesbergen, Alberto Fabbri

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Alle Kantone haben HIS-Programmvereinbarung unterzeichnet	3
2 Rekrutierung von Personal in Bereichen FMÜ und eJustizakte	3
2.1 Kantonale FMÜ-Stellen	3
2.2 Projektleitung eJustizakte.....	3
2.3 Büroräumlichkeiten in Zürich und Bern	3
3 Organe und Governance	4
3.1 Programmausschuss: diverse personelle Wechsel.....	4
3.2 Programmleitung: Generationenwechsel.....	4
3.3 Weniger Sitzungen der HIS-Gremien	4
3.4 Governance-Regelungen	4
4 Projekte und Geschäfte.....	5
4.1 Projekt „Vorgangsbearbeitung“ (Standardisierung der Schnittstellen)	5
4.2 Projekt „eJus2020“ (Einführung der elektronischen Aktenführung)	6
4.3 FMÜ	6
5 Finanzen	6
6 Ausblick.....	7
7 Dank.....	7
Anhang: Organigramm	8
Anhang: Personelle Besetzung HIS-Gremien	9

1 Alle Kantone haben HIS-Programmvereinbarung unterzeichnet

Nachdem im Jahresbericht 2016 mit dem Quorum von 18 Kantonen die Vereinbarung als «zustande gekommen» vermeldet wurde, haben bis im September 2017 nun alle restlichen Kantone durch Regierungs- oder Parlamentsbeschluss die HIS-Vereinbarung vom 12.11.2015 unterzeichnet.

Das HIS-Programm ist sehr stolz darauf alle Kantone und die Bundesbehörden hinter sich zu wissen. Wir sind uns aber auch die damit verbundenen Erwartungen und Verpflichtungen sehr bewusst.

2 Rekrutierung von Personal in Bereichen FMÜ und eJustizakte

Im Berichtsjahr 2017 wurden aufgrund der Entscheide 2016 (FMÜ) resp. 2017 (eJus2020) zu den jeweiligen Stellenprofilen die Rekrutierung ausgelöst und viele Kandidaten und Kandidatinnen geprüft.

Alle Stellenausschreibungen wurden auf der HIS-Website sowie dem Stellenportal <https://jobs.ch> elektronisch publiziert und fanden grundsätzlich ein grosses Echo. Es wurden keine Print-Inserate geschaltet.

2.1 Kantonale FMÜ-Stellen

Die Kantone beschlossen anlässlich der Herbstversammlung 2015 die Schaffung von zwei Stellen, welche die kantonalen Interessen im Rahmen des Bundesprogramms Fernmeldeüberwachung (FMÜ) vertreten sollten. Der damalige Finanzierungsbeschluss galt für 5 Jahre und muss im Frühjahr 2019 erneuert werden.

Es wurden mehr als 65 Dossiers geprüft, wobei die Auswahl bei den IT-Architekten mit nur 13 Bewerbern erwartungsgemäss geringer ausgefallen war. Mit Wirkung gegen Ende der ersten Jahreshälfte 2017 konnte mit den Herren Albano Bernasconi (Koordinator/Projektleiter) und Emmanuel Granges (IT-Architekt) ein Arbeitsverhältnis eingegangen werden.

Unsere Ansprechpartner beim Bund (fedpol und Bundesanwaltschaft), welche im Auswahlverfahren mitgewirkt haben, und die HIS-Verantwortlichen sind der vollsten Überzeugung, dass die beiden Herren die richtige Wahl sind.

2.2 Projektleitung eJustizakte

Parallel zum Fortschritt der Projektdefinition eJustizakte im Rahmen von «eJus2020» (siehe unten) fand die Publikation des Stellenbeschreibs «Projektleiter/In eJustizakte» ab April 2017 grosse Resonanz sowohl im Justiz- wie im IT-Umfeld der Privatindustrie (über 30 Bewerber und Bewerberinnen).

Aufgrund der Qualität der Bewerbungen, die es bis in die Schlussgespräche geschafft hatten, und die wachsende Erkenntnis, dass die eJustizakte eine «grosse Kiste» werden könnte, hat man sich entschieden diese Projektleiterstelle als Co-Projektleitung für zwei Stelleninhaber zu besetzen. Mit Frau Balawijitha Waeber und Herrn Dr. Vital Meyer konnten ausgewiesene Fachpersonen und starke Persönlichkeiten gewonnen werden. Beide bringen sowohl behördliche Arbeitserfahrung wie auch solche aus der Privatindustrie mit. Sie bereichern mit ihrem sehr breiten Fach- und Branchen-Wissen den Auftritt des HIS-Programms und die Umsetzung des Vorhabens der eJustizakte nachhaltig. Frau Waeber und Herr Meyer sind seit dem 1. Dezember 2017 angestellt, wobei Herr Meyer in den Herbstmonaten schon freiberuflich für das eJus2020-Projekt tätig war.

2.3 Büroräumlichkeiten in Zürich und Bern

Die HIS-Programm-Mitarbeitende sind auf die Standorte Bern und Zürich verteilt. Mit HPI und mit tatkräftiger Unterstützung der Stadtpolizei Zürich konnten flexible Arbeitsplatzlösungen für die im Raum Zürich wohnhaften Mitarbeitenden gefunden werden.

In Bern konnte mit der Bundesanwaltschaft ein Untermietvertrag zur Nutzung von eigenen Büroräumlichkeiten, inkl. Sitzungszimmer, vereinbart werden. Dieser Vertrag ist zeitlich beschränkt und HIS muss sich auf den Zeitpunkt des Bezugs von «G1» beim Wankdorf durch BA/fedpol im Herbst 2019 Gedanken für neue Räumlichkeiten machen.

3 Organe und Governance

Im Anhang ist die Organisation und die personelle Zusammensetzung der HIS-Organe im Jahr 2017 ersichtlich.

3.1 Programmausschuss: diverse personelle Wechsel

Aus dem Kreise der CLDJP wurde Frau Staatsrätin Nathalie Barthoulot, JU, als Co-Vorsitzende des Programmausschusses nominiert. Zusammen mit Bundesanwalt Michael Lauber nahm sie in der Berichtsperiode als zweite Co-Vorsitzende die entsprechende Verantwortung für die Geschäfte wahr.

Die Besetzung des Programmausschusses wurde durch die Eintritte von Herrn Beat Oppliger, als Deutschschweizer Vertreter der SSK und Herrn Daniele Castiglione, BL, sowie die Rochade von Roger Schneeberger zu Florian Düblin, KKJPD, per Mitte Jahr vervollständigt. Das Mandat Oppliger wurde im Laufe des Jahres an Hans-Ruedi Troxler übertragen und durch die SSK (Schweizerische Staatsanwälte-Konferenz) wie auch anlässlich der Herbstversammlung der KKJPD bestätigt. Die Polizeikommandanten Thomas Würigler, ZH, und Mark Burkhard, BL, wechseln sich gegenseitig in der Wahrnehmung der KKPKS-Vertretung ab.

3.2 Programmleitung: Generationenwechsel

Im Rahmen des eingeleiteten Generationenwechsels nahmen 2017 weitere aktive Amtsinhaber Einsitz in der HIS-Programmleitung. Somit wird der Rückhalt in den Kantonen und die Fachkompetenz im Gremium weiter gestärkt.

Der bisherige Vorsitzende Andreas Brunner hat am 15.6.2017 den Vorsitz an Alberto Fabbri, Erster Staatsanwalt BS, übergeben. Mit Beginn des Jahres nahmen mit Andrea Balerna, TI, Thomas Hansjakob, SG, Harry Moser, BE, und Claudio Stricker, KKJPD, weitere neue Mitglieder Einsitz. Die Arbeit des Gremiums ist speditiv und Ressourcen-schonend angelaufen.

Offene Positionen sind für die Zentralschweizer Kantone sowie im Bereich des Justizvollzugs zu besetzen. Entsprechende Kontakte und erste Gespräche wurden geführt.

3.3 Weniger Sitzungen der HIS-Gremien

Die verschiedenen Programm-gremien trafen sich im Jahr 2017 regelmässig zu Sitzungen, um die entsprechenden Geschäfte voranzubringen. Die „Programmleitung HIS“ traf sich in der Berichtsperiode zu 5 Sitzungen, der „Programmausschuss“ zu 3 Sitzungen und die „Begleitgruppe“ je zu 2 Sitzungen in Bern. Zudem tagte der „Koordinationsausschuss HIS-HPI“ einmal im Laufe der Diskussionen zum Thema «Governance HIS-HPI».

Nach der operativen Übernahme der Geschäfte durch den neuen Programm-Manager 2016 konnte der Sitzungsrhythmus der Programmleitung nochmals gesenkt und damit der Aufwand für die Mitglieder gesenkt werden. Zudem wurde das Mandat der bis Ende 2016 beauftragten externen Berater nicht mehr erneuert.

3.4 Governance-Regelungen

Prinzipien einer «Good Governance» wurden im Rahmen der Erarbeitung von Reglementen zur Governance und Entscheidungskompetenzen auf allen Stufen für das HIS-Programm und seiner Projekte definiert und

vorläufig verabschiedet.

Gleichzeitig wurde die operative Zusammenarbeit mit dem Schwesterprogramm HPI formalisiert und mit der Definition von Projekttypen institutionalisiert (eigenständige Projekte, Projekte mit gemeinsamen Interessen, gemeinsame Projekte).

4 Projekte und Geschäfte

Das HIS-Programm führt eine Liste, welche als Basis für die Bewertung und das Management aller Ideen, Geschäfte und Projekt dient. Die Programmplanung umfasst derzeit mehrere Projekte unterschiedlicher politischer Tragweite und technischer Flughöhe. Sie werden mit entsprechendem Ressourceneinsatz bewirtschaftet und in Absprache mit der Programmleitung resp. dem Programmausschuss durch den HIS-Programmmanager priorisiert.

Im Laufe des Jahres kristallisierten sich zwei zentrale Projekte heraus, welche dann auch die grösstmögliche Aufmerksamkeit erfahren haben: «eJus2020» (Einführung der eJustizakte) und Vorgangsbearbeitung «VB Phase 1» (Standardisierung der Schnittstellen). Alle anderen Projekte oder Geschäfte wurden nur mit einem minimalen Aufwand vorangetrieben (z.B. Videokonferenz, eDossierPDF, Statistik im Justizvollzug, Ausbau Website, «Flash»).

4.1 Projekt „Vorgangsbearbeitung“ (Standardisierung der Schnittstellen)

Das Projekt „Vorgangsbearbeitung“ (resp. Standardisierung der Schnittstellen der Vorgangsbearbeitung, eCH-0051) wurde ursprünglich als „Polizeiliche Vorgangsbearbeitung“ von HPI geführt, ist dann aber gemäss früherem Beschluss der beiden Programmausschüsse als gemeinsames Projekt in die Federführung von HIS übergeben worden.

Nach der Verabschiedung des Projektauftrags anlässlich der Herbstversammlung KKJPD 2016 haben die Projektarbeiten rasch gestartet und kamen im Berichtsjahr fokussiert voran. Mit dem Einberufen einer Fachgruppe und dem Einbezug aller Software- und Systemlieferanten resp. -Betreibern in einem «Technical Advisory Board» (TAB) konnte ein breiter Rückhalt für die Spezifikationsarbeiten und den vorgesehenen Projektansatz geschaffen werden. Die Zusammenarbeit mit HPI im Rahmen der gemeinsamen Projektleitung verläuft unkompliziert und vertrauensvoll.

Die Spezifikationsarbeiten für die Geschäfts- und die IT-spezifischen Themen kamen plangemäss voran. Mehr Aufwand wurde in die Klärung von Begrifflichkeiten investiert, da die Interpretation von Werten in den bestehenden Versionen des eCH-0051-Standards seitens der Polizei resp. Staatsanwaltschaften nicht immer dieselbe war und die korrekte Interpretation von Datenfelder hinsichtlich automatisierter Verarbeitungsschritte zunehmend stärkere Bedeutung einnehmen wird.

Zudem wurde ein Ansatz verfolgt, um die Qualität der realisierten Schnittstellen zu steigern. Der sogenannte «SanityCheck-Service» soll mittel- und langfristig allen Entwicklern als Referenzimplementation zur Verfügung stehen und die Einlieferungsqualität bei den Anwendungs- und Systembetreibern steigern. Damit sinken Test- und Integrationskosten und die Interoperabilität zwischen verschiedenen Systemen wird verbessert.

Man nahm im Laufe des Jahres davon Kenntnis, dass der Bedarf für thematische Erweiterungen des eCH-Standards auch in den Folgejahren gegeben sein wird (z.B. FMÜ, Justizvollzug, GWK, Waffen- & Sprengstoff-Register, etc.). Konsequenterweise werden die Entwicklungsarbeiten für den SanityCheck-Service nicht nur einmalig, sondern mehrjährig geplant werden müssen. Daraus resultierte das Bedürfnis in einem offenen WTO-Ausschreibungsverfahren den Service an einen siegreichen Lieferanten zu vergeben. Die diesbezüglichen Submissionsarbeiten schreiten mit Hilfe eines externen Beraters zügig voran, sodass nach Gründung einer Rechtspersönlichkeit im Frühjahr 2018 die Ausschreibung sofort gestartet werden kann und der ambitionierte Zeitplan hinsichtlich Auslieferung des SanityCheck-Service per Ende 2018 eingehalten werden kann. Folgeabhängigkeiten bestehen dann im Bereich des Neubaus von VOSTRA per Anfang 2020.

4.2 Projekt „eJus2020“ (Einführung der elektronischen Aktenführung)

«eJus2020» bezweckt die gesamtschweizerische Einführung der elektronischen Justizakte (elektronische Aktenführung und des elektronischen Rechtsverkehrs). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Bundesgericht resp. den kantonalen Obergerichten sowie durch die Unterstützung des Schweizerischen Anwaltsverband und der Schweizerischen Vereinigung der Richterinnen und Richter vorangetrieben. Das als Vorprojekt gestartete Vorhaben wird mit der Definition eines Projektauftrags zu «Justitia 4.0» im Frühjahr 2018 zu einem bisherigen Höhepunkt kommen. «Justitia 4.0» steht für die Digitalisierung und Transformation der Justiz.

HIS-Vertreter nahmen an regelmässig stattfindenden Sitzungen des Bundesamtes für Justiz (BJ) teil und begleiteten den anlaufenden Prozess zur Gesetzgebung aktiv mit. Zusammen mit den Vertretern des Bundesgerichtes konnte eine kleine Expertengruppe beauftragt werden die notwendigen Arbeiten im Rahmen der Ausrichtung des Projektes und damit zur Definition des Projektauftrags aktiv zu begleiten. Ergebnisse konnten in regelmässigen Abständen mit den HIS-Gremien und dem eJus2020-Steuerungsausschuss (sog. «Gemischter Ausschuss») abgesprochen und eingehend diskutiert werden.

Die steigende Vertrauensbasis zwischen den HIS-Vertretern und der Gerichtsseite mündet in einer mutigen Lösung zu einem vollständig digitalisierten Ansatz zur Interaktion mit und unter den schweizerischen Justizbehörden mittels eines schweizerischen Justizportals und zur Definition der eigentlichen teilstandardisierten eJustizakte, inkl. der Realisierung einer eJustizakten-App. Die entsprechenden Arbeiten im Bereich der Kommunikation zur Unterstützung des Akzeptanzmanagements bei den Betroffenen, insgesamt doch ca. 15'000 Arbeitsplätze, nehmen einen grossen und wichtigen Platz ein.

Der Projektfortschritt wurde regelmässig den Regierungsräten vorgetragen und dem Vorstand KKJPD zur Kenntnis gebracht. Es ist vorgesehen im Rahmen der Frühjahrsversammlung 2018 der KKJPD weitere Entscheidungen zu fällen und über die notwendige Finanzierung zu befinden.

4.3 FMÜ

Dieses Projekt bezweckt die Sicherstellung der kantonalen Interessen bei der Anbindung der Kantone an die Fernmeldeüberwachungssysteme des Bundes im Rahmen des Programms FMÜ sowie die technische Umsetzung auf kantonalen Seite.

Die per Mitte Jahr neu eingetretenen Mitarbeiter konnten sich rasch etablieren und als verlässliche Ansprechpartner positionieren. Um die kantonalen Interessen besser bündeln zu können, wurde eine Kickoff- und Kennenlern-Veranstaltung organisiert. Sie führte dazu, dass alle kantonalen Fachexperten und die Führungsgremien der Ermittlungsbehörden resp. der Fachverbände nun vermehrt mit «Einer Stimme» gegenüber dem Bund und seinen Projekten auftreten.

Das für die kantonalen Ermittler wichtige FMÜ-Projekt P4-EFMÜ (Ermittlungssystem) stand im Vordergrund unserer Mitarbeiter. Zudem wurden mit den Vertretern des Projektes P4-GovWare zu deren Unterstützung geführt, aber letztlich entschieden sich auf P4-EFMÜ zu konzentrieren. Zum Ende des Jahres nahm man Kenntnis von einer Re-Fokussierung des Projektes P4-EFMÜ, welche auch den kantonalen Vertretern die Möglichkeit bietet ihre eigenen Bedürfnisse und ihre Planungen nun besser und konzentrierter abzustimmen.

5 Finanzen

Das HIS-Programm-Management verwaltete vier Vorhaben mit ihren jeweiligen Budgets (HIS-Programm, «Vorgangsbearbeitung», «eJus2020», FMÜ). Die Buchführung und der Zahlungsverkehr wurden durch das Generalsekretariat KKJPD mit ihrem Buchhalter abgewickelt und sichergestellt.

Aufgrund der Budgetzyklen und den noch offenen Projektentscheiden wurde teilweise erst im Rahmen der Frühjahrsversammlung KKJPD 2017 über die einzelnen Budgetposten entschieden. Zum heutigen Zeitpunkt ist man nun vollständig in den gewohnten Budgetierungsrhythmus übergegangen und kann auf Basis der Projektplanungen auch eine 3-jährige Finanzplanung einliefern. Damit ist sichergestellt, dass die Kantone

und der Bund ihrerseits entsprechende Finanz- und Budgetplanungen vornehmen können.

Das Berichtsjahr 2017 schliesst für das HIS-Programm mit einem Minderaufwand von 63% ab (Budget 551kCHF, Abschluss 201kCHF). Massgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen haben weniger Beratungsleistungen, keine Raummieten, keine Buchhaltungskosten, keine Ausgaben für ein Kontrollorgan sowie deutlich weniger Spesenaufwände resp. tiefere IT-Kosten. Zudem wurden grosse Teile der Salärkosten des Programm-Managers als Projektarbeit in den Projekten verrechnet.

Das zweijährig bewilligte Gesamtbudget für das Projekt «Vorgangsbearbeitung» ist auf Kurs. Die ursprünglich vorgesehenen Arbeiten für 2017 konnten im Bereich des Baus des SanityCheck-Service noch nicht ausgelöst werden, sodass sich der Cash-Bedarf deutlich ins 2018 verschob. Zudem konnte der Projektfortschritt mit weniger Projektleitungsaufwand seitens HIS und HPI realisiert werden. Gegenüber der internen Budgetplanung resultiert per Stichtag 31.12.17 ein Minderaufwand von 79% (Budget 603kCHF, Ergebnis 123kCHF).

«eJus2020» schliesst mit einem Minderaufwand von 15% ab (Budget 250kCHF, Ergebnis 211kCHF). Man konnte alle bestellten Leistungen verrechnen und die Saläre der neu eingetretenen Co-Projektleiter finanzieren. Spesen und Sachleistungen sind im Lot.

Die bewilligten Gelder für die kantonalen «FMÜ»-Stellen werden auch nicht vollständig ausgeschöpft, -31%, da die neu angestellten Mitarbeitenden erst im Laufe der ersten Jahreshälfte eingetreten sind (Budget 400kCHF, Abschluss 274kCHF).

6 Ausblick

Die strategischen Handlungsschwerpunkte des HIS-Programms sind klar ersichtlich und äussern sich in den Projekten «Justitia 4.0» (ex eJus2020) und Vorgangsbearbeitung mit der Evolution des eCH-0051-Standards. In diesen Bereichen werden die Prioritäten in Bezug auf Mittel- und Ressourcen-Einsatz gesetzt.

Die Welt dreht sich aber weiter und die bisher minderpriorisierten Aktivitäten und Projekte werden vermehrt durch das Programm-Management bearbeitet werden können. So zeichnet sich ab, dass im Bereich des Justizvollzugs im Rahmen einer Arbeitsgruppe auf Basis des sistierten Projekts «Statistik im Justizvollzug» eine Gesamtschau gemacht wird und eine strategische Themenplanung so definiert werden kann, dass die Stärken von HIS allen im Justizvollzug involvierten Organen zu Gute kommen können.

Das Projekt der Videokonferenz-Systeme wird weiter an Aktualität gewinnen. Einzelne Kantone sind lebhaft mit der Integration in ihre Geschäftsprozesse beschäftigt und planen die Einführung. Da sich die Lieferantensituation verändert hat, wird HIS im Laufe des Jahres sicherlich ein aktualisiertes Factsheet herausbringen.

Die Mittel der Kommunikation, HIS-Website und Flash-Newsletter, müssen überdacht und neu positioniert werden. Kommunikation ist zentral, wichtig und darf nicht mehr vernachlässigt werden. Mit dem Eintritt der Mitarbeitenden, insbesondere im Justitia 4.0-Projekt, wird das Programm-Management vermehrt Zeit finden sich dieser wichtigen Aufgabe zu widmen.

Es ist zudem vorgesehen die gesamte Verantwortung zur Buchführung, also auch jene der Salärbuchhaltung, vollständig vom Generalsekretariat KKJPD per Anfang 2019 zu übernehmen.

7 Dank

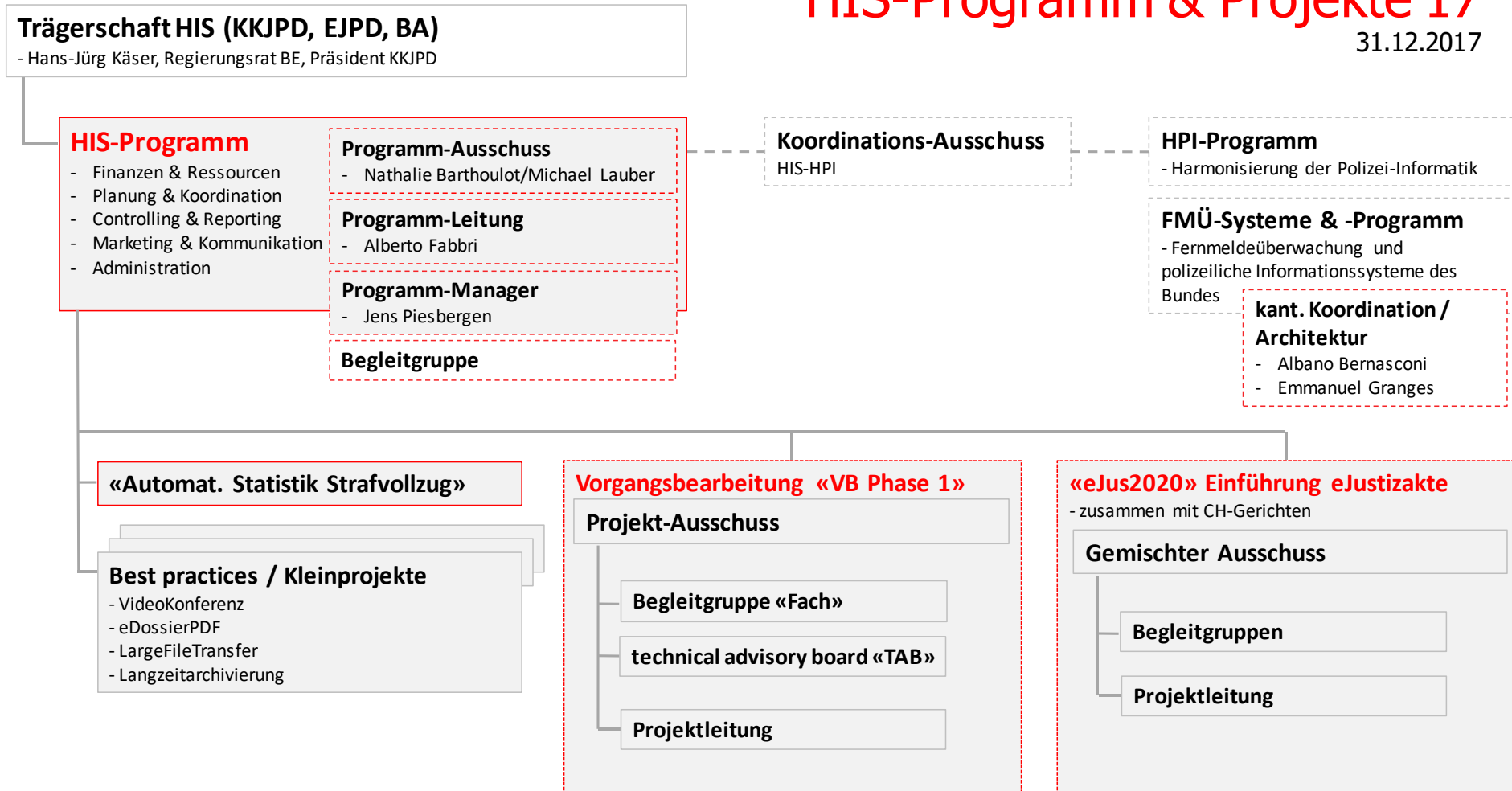
Das HIS-Programm bedankt sich bei der Stadtpolizei Zürich für die weiterhin kostenlose Bereitstellung eines Büros für den Programm-Manager und bei der Bundesanwaltschaft resp. dem BBL (Bundesamt für Bauten und Logistik) zur Erlassung der Miete in der zweiten Jahreshälfte.

Herrn Andreas Brunner möchten wir auf diesem Wege nochmals für seinen zielgerichteten und unermüdlichen Einsatz im Rahmen der Definition und Gründung des HIS-Programmes herzlich danken.

Anhang: Organigramm

HIS-Programm & Projekte'17

31.12.2017



Anhang: Personelle Besetzung HIS-Gremien

Organe und Mitglieder HIS 2017

Stand: 31.12.2017

Programmausschuss PA 2017		
Co-Vorsitz	Nathalie Barthoulot	Regierungsrätin JU
Co-Vorsitz	Michael Lauber	Bundesanwalt
	Daniel Gruber	Vizedirektor BJ
	Nicoletta della Valle	Direktorin fedpol
	Florian Düblin	Stv. GS KKJPD
	Beat Oppliger	LOSTA ZH
	Joe Keel	Leiter Justizvollzug SG
	Olivier Jornot	Generalstaatsanwalt GE
	Fabien Gasser	Präsident SSK
	Patrick Guidon	Vizepräsident SRV
	Daniel Strebel	Stv. Leiter Finanzkontrolle ZH
	Thomas Armbruster	Chef Kripo ZG
	Thomas Manhart	Amtsleiter Justizvollzug ZH
	Thomas Würigler	Kdt Kapo ZH
	Daniele Castiglione	Informatikbeauftragter StA BL

Programmleitung PL 2017		
Vorsitz	Alberto Fabbri	Erster Staatsanwalt BS
	Urs Paul Holenstein	Leiter Rechtsinformatik BJ
	Andrea Balerna	Staatsanwalt TI
	Laurent Maye	Staatsanwalt VD
	Thomas Hansjakob	Erster Staatsanwalt SG
	Harry Moser	Leiter Informatik Justizleitung BE
	Claudio Stricker	Wiss. Mitarbeiter GS-KKJPD
	Laurent Chamoux	Leiter Justiz-Informatik GE

Koordinationsgremium HIS-HPI 2017		
Vorsitz	Roger Schneeberger	GS KKJPD
	Michael Lauber	Co-Vorsitz PA-HIS
	Alberto Fabbri	Vorsitz PL-HIS
	Fabien Gasser	Präsident SSK
	Mark Burkhard	Vrb Kdt KKPks
	Markus Rössli	Vorsitz PL-HPI
	Nicoletta della Valle	Direktorin fedpol

Programm-Manager HIS 2017		
Jens Piesbergen		

Begleitgruppe HIS 2017		
	Barbara Hauerwaas	ZH
	Christian Aebi	ZG
	Daniel Richli	TG
	Urs Hodel	AG
	Jacques Bühler	BGer
	Raphaël Inderwildi	NE
	Gladys Winkler	JU
	Katrin Bartels	BL
	Laurent Chamoux	GE
	Michael Thar	BA
	Patrick Robert-Nicoud	BStrGer
	Philippe Brönniman	fedpol
	Reto Medici	TI
	Roland Sampt	SO
	Heinrich Tännler	SO
	Frédéric Oberson	FR
	Olivier Schwab	Oberauditorat
	Stefan Flachsmann	Oberauditor
	Stephan Forestier	NE
	Thomas Dillier	UR
	Timur Acemoglu	ejustice.CH

"Gemischter Ausschuss" eJus2020 2017		
	Roger Schneeberger	GS KKJPD
	Daniel Gruber	Vizedirektor BJ
	Michael Lauber	Bundesanwalt
	Alberto Fabbri	Vorsitzender Programmleitung HIS
	Paul Tschümperlin	GS Bundesgericht
	Patrick Becker	Secrétaire général du pouvoir judiciaire GE
	Alberto Nido	GS Obergericht ZH
	René Rall	Schweiz. Anwaltsverband SAV

"Projektleitung" eJus2020 2017		
	Jens Piesbergen	HIS
	Jacques Bühler	BGer

Projektausschuss "VB-Phase 1" Vorgangsbearbeitung 2017		
Vorsitz	Laurent Maye	Staatsanwalt VD
	Peter Thoma	Staatsanwalt BE
	Werner Weiler	IT Staatsanwaltschaft SG
	Pascal Luthi	Kdt Kapo NE
	Markus Rössli	Polis; Chef IT Kapo ZH
	Thomas Armbruster	ABI; Chef Kriminalpolizei ZG

Projektleitung "VB-Phase 1" Vorgangsbearbeitung 2017		
	Jens Piesbergen	HIS
	Martin Page	HPI/PTI

Gruppe "Fach" 2017		
	Urs Lischer	ABI
	Christian Aebi	ZG
	David Steimer	BE
	Waldemar Horner	fedpol
	Edmund Börner	fedpol
	Urs Paul Holenstein	BJ
	Anton Gerber	ISC-EJPD, eCH-Verein
	Daniel Richli	TG
	Daniel Raunhardt	ZH
	Roger Oppliger	GWK
	Pierre-Louis Rochaix	NE
	Laurent Chamoux	GE
	Björn Nittel	fedpol
	Franz Roth	AG
	Dominik Jeker	AG
	Roger Müller	VD

"TAB" (Technical Advisory Board) 2017		
	René Brühlmann	Abraxas Juris
	Robert Schöning	Abraxas Juris
	Conni Dubach	Delta Logic (Tribuna)
	Andreas Löwinger	Xplain
	Paul Hostettler	ABF Informatik
	Andreas Lüthi	Unisys
	Martin Wirz	Unisys
	Roberto Rossi	Rola
	Sander Taschi	Swisscom
	tbd	Synap
	Reto Bitschnau	Gina